

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

## Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
pusseite (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Böhle,  
Königsbrück, E. S. Krause,  
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haase  
Stein & Vogler, Invalidenten-  
Rudolph Hoffe und G. L.  
Daube & Comp.

Sonnabend.

Ar. 42.

27. Mai 1899.

### Zugs-Entgleisung.

Donnerstag Nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich auf der Strecke Kamenz - Lübbrau, ungefähr 10 Minuten hinter der Station Calau, in Folge Gleisunterwaschung ein Eisenbahnunfall. Der gemischte Zug Nr. 936 entgleiste und fuhr mit aller Macht in einen an den Damm grenzenden Sumpf. Sehr bedauerlicher Weise ist der Maschinenehrer diesem Unfall zum Opfer gefallen. Weiter sind 7 oder 8 Personen schwer (darunter der Zugführer) und 12 Personen leicht verwundet. Nähere Mittheilungen fehlen noch.

### Die deutsche Industrie und die Pariser Weltausstellung 1900.

In ziemlich weiten Kreisen der deutschen Industrie giebt sich noch immer eine gewisse Abneigung gegen die Theilnahme an dem großen friedlichen Weltfest, der kommenden Jahr zu Paris in Gestalt der Weltausstellung zur Feier des Jahrhundertwechsels stattfinden wird. Diese Abneigung entspringt verschiedenen Ursachen, namentlich aber der beim deutschen Großgewerbe vielfach beobachteten „Ausstellungsmüdigkeit“, die ihrerseits wiederum in der Häufigkeit der Weltausstellungen wurzelt. Es läßt sich nun auch nicht leugnen, daß die Zunahme der Veranstaltungen von solchen internationalen Schausstellungen schließlich mehr oder weniger lähmend auf die Beschäftigung derselben einwirken muß, zumal die den einzelnen Ausstellern erwachsenden Kosten zu den directen oder indirecten Vortheilen, die jene für sich aus dem Besuche von Weltausstellungen erhoffen, meistens im Mißverhältnis zu stehen pflegen. Andererseits scheint aber auch der glänzende äußerliche Erfolg, den die deutsche Industrie auf den letzten Weltausstellungen verzeichnen konnte, speciell auf der Chicagoer Ausstellung von 1893, in vielen Kreisen unseres Großgewerbes die Meinung erzeugt zu haben, man habe es vorerst nicht mehr nötig, die eigene Leistungsfähigkeit auf den internationalen Industrie-Ausstellungen dem Auslande immer wieder vor Augen zu führen.

Dies würde indessen ein durchaus verkehrter Standpunkt sein, die deutsche Industrie müßte bei einem Festhalten an demselben mit Naturnothwendigkeit immer mehr ins Hintertreffen auf dem Weltmarkt gegenüber dem wirtschaftlichen Konkurrenzkampf des Auslandes gerathen. Man darf nicht vergessen, daß auch das Großgewerbe des Auslandes, speciell Frankreichs, Englands und Nordamerikas, rastlos bemüht ist, vorwärts zu schreiten, sich alle technischen und sonstigen Errungenschaften der neuesten Zeit anzueignen, sich in seinen Leistungen möglichst zu vervollkommen und dieselben dann auf Weltausstellungen vorzuführen. Da kann die deutsche Industrie nicht müßig bei Seite stehen, will sie nicht freiwillig auf ihren hervorragenden und gar nicht so lange erst eroberten Platz auf dem Weltmarkt verzichten, sie muß vielmehr auch ihrerseits stetig bemüht sein, sich weiter auszubilden, nach vergrößerter Leistungsfähigkeit zu streben, sowie unter Umständen selbst von der ausländischen Konkurrenz zu lernen; dann aber ergiebt sich aus solcher Sachlage auch von selbst die Wichtigkeit einer ferneren Theiligung der deutschen Industrie an den Weltausstellungen, wenigstens an solchen, die diese Bezeichnung wirklich verdienen. Und die nächstjährige Weltausstellung in Paris kann wahrlich begründeten Anspruch darauf erheben, eine weltumfassende zu sein, denn alle Culturnationen beider Hemisphären werden dieselbe besuchen, während dies selbst auf der gewaltigen Chicagoer Ausstellung keineswegs der Fall war. Schon der erwähnte Umstand allein müßte für die deutsche Industrie genügen, sich an der kommenden Pariser Weltausstellung lebhaft zu betheiligen, denn eine solche günstige Gelegenheit, gewissermaßen allen fünf Welttheilen zugleich die Erzeugnisse der deutschen Industrie-Thätigkeit vorzuführen, dürfte kaum sobald wiederkehren. Außerdem gilt es zu berücksichtigen, daß gerade die Riesenstadt an der Seine mit ihrem beständigen Zusammenfluß von Fremden aus allen Ländern der Erde immer wieder den geeignetsten Platz für derartige internationale Schausstellungen abgiebt und darum

den Theilnehmern an solchen die meiste Möglichkeit gewährt, auf ihre Rechnung zu kommen. Auch muß hervorgehoben werden, daß sich die französische Regierung Deutschland gegenüber bezüglich des von letzterem für seine Aussteller auf der Pariser Ausstellung beanspruchten Platzes ungemein entgegenkommend verhalten und den deutschen Ausstellern in ihrer Gesamtheit ein verhältnismäßig bedeutendes und dabei im Allgemeinen recht günstiges Areal zugestanden hat.

In Anbetracht all' dieser für eine ausgiebige Beschäftigung der allmählich heranwachsenden Pariser Weltausstellung von deutscher Seite sprechenden Gründe steht wohl zu erwarten, daß diejenigen Zweige und Kreise unserer Exportindustrie, die in dieser Frage noch schwanken, sich nunmehr für die Theilnahme an dem großartigen Unternehmen entscheiden werden. Es ist eigentlich überflüssig, zu versichern, daß die deutschen Aussteller seitens der Reichsregierung die kräftigste Hilfe und Förderung erfahren werden, und auf deren vollen Schutz bei etwaigen Zwischenfällen rechnen können, es versteht sich dies von selbst. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Befürchtungen wegen unbefugter Nachbildung der auf der Pariser Weltausstellung zur Vorführung gelangenden Industrieerzeugnisse als hinfällig erscheinen, nachdem seitens der französischen Regierung den ausländischen Regierungen in dieser Beziehung die beruhigendsten Versicherungen erteilt worden sind.

### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das diesjährige Königschießen der hiesigen Schützengesellschaft erreichte am Donnerstag Abend mit der feierlichen Einführung des Königs und des Marschalls und dem darauf stattfindenden Königsball seinen Abschluß. Die Königswürde hatte sich Herr Bauunternehmer Schneider, die Marschallswürde Herr Schmiedemeister Günther erkauft.

Ein Komet ist seit einiger Zeit allabendlich am Horizont sichtbar. Er steht am nördlichen Himmel und ist schon mit bloßem Auge als Stern fünfter Größe wahrzunehmen. Swift, ein amerikanischer Gelehrter, hat den Komet in diesem Jahre entdeckt. Am 24. Mai erreichte der Komet seine stärkste Helligkeit. Er ist bis zum 13. Juni sichtbar.

Trotz dem großen Interesse für die von den Lausitzer Militärvereinen geplante Sonderfahrt nach dem Kyffhäuser sind die Anmeldungen nicht in dem Umfange erfolgt, wie zu erwarten war. Das Zustandekommen ist deshalb fraglich geworden. Infolge besonderen Entgegenkommens der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen war der Anmeldetermin bis zum 26. d. M. hinausgeschoben, außerdem ist den Fahrarten für sächsisches Gebiet eine 10 tägige Geltungsdauer beigegeben worden und gaben diese Vortheile vielleicht Interessenten Veranlassung, sich zur Theilnahme noch zu entschließen.

Versichert die Feldfrüchte! Zahlreiche Nachrichten liegen bereits vor über mehr oder weniger Hagelschlag. So aus der Gegend von Laucha, Mügeln und Rosleben. In Folge der vielfach erfolgten Einziehung von Mannschaften der Reserve oder Landwehr zu militärischen Übungen sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Familien der Einberufenen, sofern den letzteren in der Zeit der Einberufung ihr persönliches Dienstestommen nicht gewährt ist, auf Verlangen Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten. Der Anspruch erlischt, wenn er nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Übung geltend gemacht wird; die Zahlung kann in Raten, von denen die erste am Tage des Abganges des Einberufenen zur Übung gewährt wird, oder nach Beendigung der Übung in voller Summe erfolgen.

Hauswalde. Das Gewitter, welches am Sonnabend Mittag mit Hagel- und Schloßenschlag das Rödertal freiste, hat bei den Rödertälern und auf unseren nordwestlichen Feldern erheblichen Schaden angerichtet. Ein Strich von ca. 2 Kilometer Breite, auf welchem die Saaten zur Hälfte vernichtet wurden, bezeichnet den Weg, den das Unwetter über die Luchsenburg nach der Elstraer Gegend genommen. Auch das nachmittags auftretende Gewitter war von Schloßen begleitet. (Gr. A.)

Brettnig, 22. Mai. Die hiesige Gemeinde hat den Beschluß gefaßt, eine eigene kirchliche Parochie zu gründen. Die Gemeinde beabsichtigt, eine neue Kirche zu erbauen. Der hiesige Gemeinderath fordert etwaige Bewerber auf, sich an das hiesige Gemeindeamt zu wenden, wofür die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Reichenau bei Königsbrück, 20. Mai. Heute Nachmittag gegen halb 2 Uhr wurde beim Gutsbesitzer Schneider, hier eine Kuh im Stalle vom Blitz getroffen und sofort getödtet. Eine Beschädigung des Stallgebäudes war nicht bemerkbar. (Westf. Btg.)

Leppersdorf. Die Ehefrau des Schmiedemeisters H., welche seit längerer Zeit Spuren von geistiger Umnachtung zeigte und schon Versuche machte, sich das Leben zu nehmen, hat sich am Donnerstag voriger Woche in einem unbewachten kurzen Augenblick mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten und ist trotz alsbaldiger ärztlicher Hilfe nach einigen Stunden gestorben. (R. B.)

Kamenz, 22. Mai. Am Freitag Mittag entstand in unserem städtischen Schulforst ein Waldbrand, welcher sich auf ca. ein Viertel Hektar Kiefernhochbestand ausdehnte, denselben jedoch durch Antöhlen nur beschädigte, während Streu und unteres Gestrüpp vernichtet wurde. Die durch schnell herbeieilende vorgenommenen Löscharbeiten unterdrückten das Feuer bald und verhinderten so ein Weitergreifen und sicheres Vernichtungswert an dieser schönen, jedem Kamener durch das Fortstehen so ans Herz gewachsenen Waldung. Da die Entstehungsurache nur im Wegwerfen eines brennenden Gegenstandes gesucht werden kann, so seien die Waldbesucher vor derartigen Unvorsichtigkeiten aufs Eindringlichste gewarnt. (R. B.)

Dresden, 23. Mai. Seine königliche Hoheit der Prinz Johann Georg von Sachsen wird am 29. Mai, abends in Berlin eintreffen, im königlichen Schlosse abtreten und am 30. Mai der großen Frühjahrsparade beiwohnen. Der Prinz, der à la suite des 2. Garde-Mannregiments (Chef Se. Majestät der König Albert von Sachsen) steht, wird hierbei das Regiment nicht fotografieren, sondern es auf besonderen Wunsch des Kaisers Seiner Majestät vorführen.

Anlässlich der Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmal in Wien ist Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Otto, Gemahl der Erzherzogin Maria Josepha, Prinzessin von Sachsen, zum Commandanten der Cavallerie-Division Wien ernannt worden.

Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August feierte am 25. Mai in der reizend gelegenen Weinbergsvilla in Wachwitz im Kreise seiner Familie seinen Geburtstag. Der junge Sachsenherzog trat mit diesem Tage in sein 35. Lebensjahr ein und sicherlich vereinte sich an seinem Wiegenfeste das treue Sachenvolk zu dem innigen Wunsche, daß dem zukünftigen Träger der sächsischen Königskrone Glück und Segen allezeit beschieden sein möge. Der Prinz hat sich durch sein leutseliges und lebenswürdiges ungekünsteltes Wesen die Herzen aller derjenigen erworben, die jemals mit ihm in persönlicher Beziehung gestanden haben.

Auf der Dybbin-Zittauer Chaussee ist am zweiten Pfingstfeiertag der Gutsbesitzer Prescher aus Oberdorf infolge Zusammenstoßens mit einem anderen Geschirr und dem Scheitern der Pferde tödtlich verunglückt. Er wurde mit dem Kopfe gegen einen Baum geschleudert und war sofort todt. Seine beiden mit im Wagen befindlichen Töchter sind ebenfalls schwer verletzt und mußten nach Zittau ins Krankenhaus gebracht werden. Die weiteren Injassen des Geschirrs, die Gattin Preschers und deren Sohn, sind fast unversehrt davon gekommen.

Um einen Bekannten zu begrüßen, wollte auf der Zittau-Dybbiner Bahn ein 20 jähriger Kaufmann Namens Fritz von einem Wagen in den anderen übersteigen, glitt dabei aus und kam unter den Wagen. Die Räder trennten ihm den Kopf vom Rumpfe.

Von dem Königl. Kriegsministerium ist dem Stadtrathe in Pirna mitgeteilt worden, daß eine Vermehrung der Garnison Pirna um einen Artillerie-Regimentsstab und eine fahrende Abtheilung zu drei Batterien geplant ist. Diese Vermehrung tritt am 1. October 1901 ein.

An der königl. sächs. Forstakademie zu Tharandt sind jetzt drei griechische Ingenieure immatriculirt, die von der königl. griechischen Regierung als Stipendiaten entsendet sind, um nach vollendeten Studien in ihrem Heimatlande den Forstbetrieb auf wissenschaftlicher Grundlage zu organisieren und durchzuführen.

Ein rabiaten Weibchen scheint ein Ehemann in Crimtschu zu besitzen, der von demselben einen Topf mit siedendem Wasser an den Kopf geworfen erhielt und von dem Inhalt schwere Verbrühungen im Gesicht erlitt. Der Ehemann soll Anzeige erstattet haben, und dürfte diese „heiße“ Aufwallung der sanftmüthigen Ehegattin noch viel Unannehmlichkeiten bringen.



— Der Briefträger Stamm von Dschah, welcher am zweiten Pfingstfeiertage mit dem Rade eine Fahrt nach Reichen unternehmen wollte, ist am sogenannten blauen Berge bei Sonnenwiz (in der Nähe von Dschah) plötzlich gestorben. Wahrscheinlich hat ein Herz- oder Gehirnschlag dem Leben des 24jährigen Mannes ein Ziel gesetzt. Der Verstorbene hatte am 1. Pfingstfeiertage seine Verlobung gefeiert und sollte noch im Laufe dieses Monats zu einer militärischen Übung antreffen. Sein Mitreisender, ebenfalls ein Briefträger, ist vom Schreck so ergriffen worden, daß er krank darniederliegt.

— Am Sonnabend Nachmittag in der zweiten Stunde schlug der Blitz in das Pferdebestallgebäude des Reichsbesitzeres Gutes in Eichard bei Leisnig und zündete. Das Feuer griff rasch auf die anderen Gebäude über, sodaß sämtliche fünf Gebäude, sowie noch zwei Gebäude der Jacobischen Schankwirtschaft eingäschert wurden. Das Vieh konnte gerettet werden.

— Ein Seminarist aus Bschopau, der bei einem Pfingstausflug zwischen Wilschthal und Bschopau ein Raibäumchen abbrennen wollte, ist dabei von einem hohen Felsen abgestürzt und tödlich verunglückt.

— Eine Taube mit vier Beinen besitzt Herr Färbereibesitzer Schneider in Weerane. Das Thier ist 14 Tage alt und sehr gut entwickelt, kann sich schlecht fortbewegen, da je zwei Beine zusammengewachsen sind.

Wald a, 21. Mai. Unlängst wurde von den durch Weiskäferfraß an den auf dem Weissen-Goltschauer Weg stehenden Obstbäumen angerichteten Verheerungen berichtet. Auch die von hier nach Zabelitz und Großenhain führenden Pflaumenbaumalleen sind durch die Weiskäfer total ihrer Blätter und Blüten beraubt worden und werden infolgedessen in diesem Jahre keine Frucht tragen.

— Der drei Jahre alte Knabe der Familie Bösch in Schwarzenberg, der von seiner zwölf Jahre alten Schwester gefahren wurde, ist mit dem Wagen in die Mittweida gestürzt und darin ertrunken. Die Schwester sprang dem Kinde nach, doch wurde sie selbst nur mit Mühe von dem zehnjährigen Sohne des Hausmannes Nagler gerettet.

— Die Gemeindefraktion im Königreich Sachsen wurde im Jahre 1898 durch 170 Schwestern des Dresdner und 34 Schwestern des Leipziger Diakonissenhauses ausgeübt. Erstere verpflegten 21 143, letztere dagegen 4440 Kranke.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser gab am Mittwoch Abend ein größeres Festmahl im Berliner Residenzschlosse zu Ehren des 80. Geburtstages der Königin von England; zu der Tafel waren u. A. der englische Botschafter und das Personal der englischen Botschaft geladen.

— Der Kaiser gedenkt am 30. Mai in Kiel einzutreffen, um dort das deutsche Panzergeschwader anlässlich seiner Heimkehr von Lissabon, welcher für den 31. Mai entgegensehen wird, zu begrüßen. Am 1. Juni wird der Kaiser dem feierlichen Stapellauf des Panzers „Erfolg König Wilhelm“ in Kiel beiwohnen.

— Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist während seiner parlamentarischen Pfingstpause der nicht unwichtige Gesetzentwurf, betr. die Reform des kommunalen Wahlrechts, zugegangen. Derselbe hat, was seinen Kernpunkt anbelangt, die Grundgedanken der preussischen Dreiklassenwahl beibehalten, also die Abstufung des Wahlrechts nach der Steuerleistung und die Vereinigung möglichst gleichartiger Elemente in einer Abtheilung. Der § 1 der Vorlage giebt demgemäß nur den geltenden Rechtszustand wieder, indem er bestimmt, daß für die Wahlen zur Gemeindevertretung die Wähler in drei Abtheilungen zu theilen sind, so daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerleistungen aller Wähler entfällt. Neben der bisherigen „Dritttheilung“ ist jedoch in die Vorlage als neuer Grundgedanke die Bestimmung aufgenommen worden, daß Wählern, deren Steuerbetrag über ein bestimmtes Mittelmaß hinausgeht, auch ein Wahlrecht wenigstens in der mittleren, d. h. in der zweiten Klasse, zu gewährleisten ist. Als dieses Mittelmaß gilt der rechnerische Durchschnitt, der aus dem gesammten, der Abtheilungsbildung zu Grunde liegenden Steuerbetrage auf den einzelnen Gemeinbewähler entfällt. — Vermuthlich wird diese Neuerung zu lebhaften parlamentarischen Erörterungen führen.

— Der Congreß zur Bekämpfung der Lungenschwind sucht ist am Mittwoch Vormittag im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes im Beisein der Kaiserin feierlich eröffnet worden; die Zahl der Congreßbesucher beträgt an 2000 Personen. Eine Anzahl der offiziellen Delegirten zum Congreß werden am nächsten Sonntag die Ehre des Empfanges durch den Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam haben.

— Generalleutnant Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, Commandeur der 11. Division, ist mit der Führung des 15. (elbsächsischen) Armeecorps beauftragt worden, welches seinen Commandeur, General der Infanterie Freiherr v. Falkenstein, vor kurzem durch den Tod bekanntlich verloren hat.

— Der deutsche Gesandte in Marokko, Freiherr Schenk v. Schweinsburg, ist von seinem Posten abberufen und unter Verleihung des Sterns zum Roten Adler-Orden mit Eichenlaub in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

— Frau Prinzessin Heinrich von Preußen traf nach glücklicher Ueberfahrt von Ostasien an Bord des Lloyddampfers „Prinz Heinrich“ am Dienstag in Neapel ein und reiste alsbald nach Genua weiter.

— Wegen einer Scharlach-Epidemie im Cadettenhause zu Plön wird der gesammte prinzipliche Hof bis zu den großen Ferien nach Wilhelmshöhe bei Kassel verlegt. Die Studienoffiziere der Prinzen reisen dorthin mit.

— Wie der „Niederschlesische Anzeiger“ meldet, ist der frühere Centrumsabgeordnete und bedeutende Führer im Kulturkampf, Dr. Paul Rajunke, Pfarrer in Hochkirch, gestorben.

**Oesterreich-Ungarn.** Mit allem Hochdruck wird jetzt an der endlichen Herstellung des erstrebten neuen wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn gearbeitet. Am Dienstag fand in Wien wieder eine gemeinsame Konferenz österreichischer und ungarischer Minister unter Theilnahme der beiderseitigen Ministerpräsidenten statt, welche

angeblich dem Abschlusse des Ausgleichs galt. Ob die Konferenz auch wirklich zu diesem befriedigenden Resultate gelangt ist, das wird sich wohl bald zeigen. — Kaiser Franz Josef hat dem Vertreter des deutschen Kaisers bei der Einweihung des Erzherzog-Albrecht-Denkmals in Wien, Generaladjutanten Generalobersten Freiherrn v. Loë, das Großkreuz des Stefansordens in Brillanten verliehen.

— Zu der Ausweisung des evangelischen Pfarrers Schneider aus Hohenelbe wird jetzt des Weiteren berichtet, daß sich Schneider nach Wien begeben hat, um die Hilfe des deutschen Botschafters gegen die über ihn verhängte Ausweisung in Anspruch zu nehmen. Ferner beabsichtigt der Genannte, bei dem Ministerium und dem evangelischen Oberkirchenrath den wahren Sachverhalt über die Gründe seiner Ausweisung persönlich vorzubringen. Die evangelischen Gemeinden Hohenelbe und Langenau haben ebenfalls gegen die Ausweisung Protest erhoben. Die Folge dieser Maßregelung war denn auch, daß abermals 21 Personen zur evangelischen Kirche übertraten.

**Holland.** Ueber die Aussichten der Haager Friedenskonferenz weiß „Neuter's Bureau“ die Aeußerungen verschiedener Konferenzdelegirten mitzutheilen. Von denselben wird der erste Delegirte der Union, Botschafter White, namentlich aufgeführt; seine Meinung geht dahin, daß es den Conferenarbeiten wohl möglich sein werde, zu einem practischen, nützlichen Ziele zu gelangen, wobei der Botschafter einerseits auf die Fragen der Vermittelung und der facultativen Schiedsgerichte, andererseits auf die mit der humaneren Gestaltung der Kriegsgesetze und Kriegsgewährungen zusammenhängenden Fragen hinweist. Aehnlich vertrauensvoll klingen auch die Aeußerungen anderer Delegirten hinsichtlich der genannten Punkte, dagegen nehmen sich ihre Auslassungen über den Kernpunkt der gesammten Konferenzverhandlungen, über eine Herabsetzung der Rüstungen bei aller diplomatischen Reserve nichts weniger als zuversichtlich aus. Am Dienstag Mittag wurden die Grenzpräsidenten, Präsidenten und Vicepräsidenten der verschiedenen Commissionen und ihrer Unterabtheilungen gewählt, wobei der deutsche Botschafter Graf Münster zu einem der zwei Grenzpräsidenten der wichtigen ersten Commission gewählt wurde.

**Frankreich.** Die Expedition des französischen „Africahelden“, Majors Marchand, befindet sich an Bord des Kreuzers „Assab“ auf der Ueberfahrt von Egypten nach Marseille. Der Suezcanal passirte der „Assab“ in Richtung auf die Bestfälle in Egypten, ohne mit irgend Jemand in Berührung zu kommen. Ueberhaupt sind alle Empfänge der Expedition Marchand abbestellt worden, was den Neu-Boulangisten in Frankreich, welche aus dem Empfange Marchands Capital für ihre politischen Zwecke zu schlagen gedachten, freilich wider den Strich gehen wird.

**Rußland.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“ begrüßt freudig den Ausspruch Kaiser Wilhelms in Wiesbaden, nach welchem die Vertreter Deutschlands auf der Friedenskonferenz mit den Vertretern Rußlands übereinstimmende Instructionen erhalten haben. Die „Nowosti“ meinen, die Rede Kaiser Wilhelms werde in ganz Europa tiefen Eindruck machen.

— In Archangelst herrscht seit zwei Tagen Schneefall. Petersburg, 23. Mai. In vergangener Nacht trat Schneefall ein, welcher bei kalter Witterung tagsüber anhält. Der Hafen ist eisfrei.

**England.** London, 25. Mai. Während der Heeres- und Flottenrevue, die gestern anlässlich des 80. Geburtstages der Königin in Dover stattfand, lief das erste Geschwader der deutschen Flotte, 9 Schiffe, in Flaggen gala in Dover ein. Der Commandeur des Kreuzers „Gela“ ging an Land und überbrachte dem die Heeresrevue commandirenden General die besten Glückwünsche der Offiziere der deutschen Flotte für die Königin.

**Philippinen.** Zwischen den Führern der Philippiner und den Amerikanern wird jetzt auf's Neue über einen eventuellen Friedensschluß hin- und herverhandelt. Die Unionsregierung hat den Rebellen einen Verwaltungsplan für die Philippinen, ähnlich wie für Cuba, anbieten lassen, es ist aber nicht sehr wahrscheinlich, daß die Filipinos hierauf eingehen.

**Central-Asien.** In Chinesisch-Turkestan wurde ein ernstlicher Angriff auf zwei in Kaschgar ansässige schwedische Missionare und deren Frauen unternommen. Zu ihrer Rettung eilte der britische Agent in Yarkand, Macartney, sofort herbei, doch sandte auch der russische Generalconsul den Ueberfallenen eine Kosakenabtheilung zu Hilfe und unter deren Schutz begaben sich die beiden Frauen in das russische Consulat, während die Missionare selbst im Missionshause blieben.

### Vermischtes.

\* Der Flieder blüht! Sein Geruch erfüllt Garten und Haus. Mit Recht sieht man den Flieder jetzt ständig als Strauß auf dem Tische oder am Fenster stehen. Er macht sich bei seinem Werte auch keineswegs rar. Noch mehr wie die Rose im Sommer sieht man ihn in aller Händen und im Knopfschloß. Kein Strauß wird aber freilich soviel gestohlen, wie der des Flieders. Er ladet förmlich dazu ein. Nüchtern hängen seine Zweige vielfach über die Zäune, gleichsam als gehörten sie auf die Straße, und schon von weitem zieht sein Duft die gierigen Blicke oder vielmehr die Nase an. Der Geruch des Flieders belebt das innere Gefühl; er labt und stärkt das Herz. Der Flieder ist, wie unsere meisten Zierpflanzen, vom Auslande in unsere rauhe Heimat ungeschätzt vor dreihundert Jahren gebracht worden. Er stammt uranfänglich wohl aus dem vegetationsreichen China. Den Weg zu uns hat er über Frankreich gefunden, wo man ihn im vorigen Jahrhundert mit viel Fleiß kultivirte und mehrere Abarten erzeugte. Jetzt hat er freilich durch seinen einschmeichelnden Duft alle Länder Europas, freilich auf die friedlichste Weise erobert, und sich deren Klima anbequemt.

\* Die Maiglöckchen sind giftig! Man vermeide es, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, auch werfe man sie nicht in die Hufe, wo Geflügel umherläuft. Besonders die jungen Hühner sterben nach dem Genuß der Blumen, die in Blüthe und Stengel starken Giftstoff enthalten. Auch der Goldregen, diese prächtige Frühlingszierde der Parks und Gartenanlagen, dessen goldgelbe Blüthen weithin leuch-

ten, ist eine Giftpflanze und hüte man sich, Theile dieses Strauches in den Mund zu nehmen, da das starke Gift schwere Schädigungen der Gesundheit, selbst den Tod herbeiführen kann.

— In Schwerin erkrankten am Pfingstsonntage bei einer Ruderfahrt auf dem Schweriner See zwei Mitglieder eines Ruderklubs, die aus einem dem Rentern nahen Boote herausprangen, um sich durch Schwimmen zu retten. Das Boot schlug nicht um; die beiden Personen, die in demselben geblieben waren, wurden gerettet.

\* Ein wahrhaft erschütternder Unglücksfall verfezte die Familie Feidler in Tröbitz in tiefe Trauer. Freudig und vergnügt, wie Feidler immer war, und mit dem schönen Borgesühl der Pfingstfreude, ging derselbe am Sonnabend früh nach der Grube Alwine, wo er als Aufseher beschäftigt war, um hier Reparaturen eines Luftschachtes in Augenschein zu nehmen; bei dieser Beschäftigung stürzte er auf bisher unaufgeklärte Weise kopfüber 3 Meter tief in den Schacht, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Er mußte nach seiner Wohnung geschafft werden, wo er am ersten Pfingstfeiertage früh unter großen Schmerzen seinen Geist aufgab. Feidler, welcher den Feldzug von 1870/71 bei der 3. Pionierabtheilung mitmachte und bei mehreren Gefechten theilhaftig war, verzog im Jahre 1892 von Saska in Sachsen nach Tröbitz und war seit der Zeit ununterbrochen auf der Grube Alwine beschäftigt.

\* Eine aufregende Scene, bei welcher der Kaiser persönlich eingriff, spielte sich am 24. Mai Vormittag in der 11. Stunde im Berliner Thiergarten ab. In der Nähe der Regentenstraße fuhr ein Radfahrer gegen das Pferd einer Droßche erster Klasse an. Das junge, muthige Thier wurde scheu und roste nach rechts auf die Bordschwelle. Das Pferd stürzte, und der Kutscher flog in weitem Bogen auf das Straßenpflaster und blieb ohnmächtig liegen. Den Unfall hatte auch Sr. Majestät der Kaiser, der zufällig mit seinem Flügeladjutanten vorüber ritt, angesehen, und im nächsten Augenblick war der Wonnach neben dem Verunglückten, ihm die erste Hilfe leistend. Er brachte mit seinem Begleiter den Kutscher nach dem Wagen und wartete so lange, bis der inzwischen wieder zum Bewußtsein Gelangte ihm die Personalien angebe, die der Flügeladjutant notiren mußte. Mit der Weisung, ihm sofort mitzutheilen, ob er innere Schäden erlitten und ob das Fuhrwerk unbrauchbar geworden, ritt dann der Kaiser freundlich grüßend von dannen.

\* Der Bär der „Oldenburg“. Meister Böz, der braune Bär des Linienschiffes „Oldenburg“, ein Geschenk des Prinzen Heinrich, ist am ersten Pfingsttage von seinem Genossen, dem japanischen schwarzen Bär, umgebracht worden. Beide befanden sich im Zwinger des neuen Westparks in Gaarden bei Kiel. Der schwarze Bär lag noch an der Kette, der braune lief frei und beide hatten sich schon derart aneinander gewöhnt, daß in den nächsten Tagen beide frei umhergehen sollten. Sonntag früh kam der braune etwas schlaftrunken seine kleine Treppe herunter und fiel dem schwarzen gerade auf den Rücken. Das sah dieser für einen Angriff an und erwürgte den braunen. Die vielen kleinen Freunde des lustigen Böz werden trauern.

\* Rußland ist nicht nur in der Kultur zurück, auch in der Zeitrechnung. Wenn wir den 13. Mai schreiben, hat es erst den 1. Mai. Jetzt ist eine Konferenz von russischen Gelehrten nach Petersburg berufen worden, die statt des julianischen (russischen) den gregorianischen Kalender (den des Westens) einführen soll. Von allen Konferenzen ist diese Konferenz vielleicht diejenige, die ihr Ziel am schnellsten erreichen wird.

\* Die jüngste Sängerin. Nordamerika kann sich seit einigen Wochen rühmen, im Besitze der allerjüngsten Sängerin zu sein. Es ist kaum glaublich, es wird aber dennoch als Thatsache berichtet, daß sich als allernuestes Wunder in den Vereinigten Staaten ein — zwei Jahre altes Kind als Sängerin produziert und enthusiastischen Beifall findet. Die kleine Mildred Estelle Bryer ist weder in die Geheimnisse des Alphabets eingedrungen, noch vermag sie eine Gelangsnote von der anderen zu unterscheiden. Aber sie thut sich durch ein fabelhaftes Gehör und ein sehr wohlklingendes Stimmchen hervor. Dabei spricht sie die Worte deutlich aus und hat schon heute eine große Reihe volksthümlicher „songs“ in ihrem Repertoire. . . . Der höchste Grad der Menschenquälerei!

\* Die Belebigen. Das „Neue Wiener Tageblatt“ hat folgende Zuschrift erhalten: „Böbliche Redaction! Alljährlich, wenn wir zur Erde herabsteigen, und ein bißchen Schnee und Eis mitbringen, vergißt man in den Journalen Thranen des Schmerzes. Heuer aber, wo wir uns so brav aufgeführt und ganz ohne Ueberhebung die schönen Tage mitgebracht haben, findet man für uns keine Zeile der Anerkennung. Gut, wir werden uns das merken! Olymp, im Wonnemonat. Die drei Eismänner. Pancaetius. Servatius. Bonifacius.“

\* In Szabadla (Ungarn) wurde eine angesehene Dame, die Witwe Thuri, verhaftet, da nachgewiesen erscheint, daß sie ihre drei Männer, deren letzter ein reformirter Seelsorger war, vergiftet hat.

\* Breslau, 23. Mai. Amtlich wird gemeldet: Gestern Nachm. 4<sup>50</sup> fuhr der von Glogau kommende Personenzug auf dem Freiburger Bahnhof den am Geleise aufgestellten Pressbock um, hierbei wurden 9 Personen leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.

\* Straubing, 23. Mai. Infolge Reißens des Seiles bei der Donaufähre in Hörmannsdorf schlug die Fähre um, wobei 14 Personen ertranken.

\* Plymouth, 22. Mai. Wieder eine Heldenthat deutscher Seeleute: Heute Abend kenterte hier ein Bergungsgeschiff mit acht Personen. Die Mannschaft eines zur deutschen Kreuzerflotte „Arcona“ gehörigen Bootes sprang sofort über Bord und rettete alle.

\* Ein Trunkenbold, der nach Amerika wollte, schrieb von Havre aus an seine Frau, er habe sich auf einem Dampfer mit 500 Tonnen Gehalt eingeschifft. — „500 Tonnen“, sagte die Gattin — „wenn die Fahrt lange dauert, wird das kaum reichen!“ (Münchener Jugend.)

\* In einer spiritistischen Sitzung. Medium (zu einer jungen, hübschen Witwe): „Soll ich den Geist Ihres ver-

(Fortsetzung in der Beilage).



# Syphonia-Hedrich-Vertilgungs-Maschine.

Durch Bespritzen mit einer 15 %igen Eisenvitriollösung ist ein Mann im Stande täglich auf 6-8 Scheffel Land den Hedrich und wilden Ackerseuf zu vertilgen, ohne dem Hafer Schaden zu verursachen.

Zahlreiche Belobigungsschreiben von nur tüchtigen Landwirthen bürgen für vollständige Wirkung.

Die Vermittlung besorgt kostenfrei  
**G. Ehrlich,**  
am Bahnhof Bischofheim.

Verkaufe Umstände halber meine  
**Sämtlichen Hühner**  
billigst. Alles 98er Brut. **Otto Oswald,**  
Niedersteina.

**Größte Auswahl!**

**J. Eichler,**  
Schneidermstr.  
am Neumarkt  
empfehl

große Anzüge v. 13 M an,  
Kinder-Anzüge v. 1.75 M an,  
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,  
Grimmitschauer Hosen, gr. 3.80 M  
Stoffhosen, Westen, Jaquett's usw.  
Arbeitschößen von M. 1.70 an,  
Unterhosen u. Socken.  
Bestellung nach Maß zu denk-  
bar billigsten Preisen.  
Großes Damen- und Bett-  
federn = Lager.

## Ein Haus

ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Pferdedünger

ist zu verkaufen. **Wilh. Gräfe** a. d. Kirche.

## Ein zuverlässiger Knecht

(zu 1 Pferde) wird sofort gesucht.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

## Radebeuler Silkenmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,**  
weil es die beste Seife für eine zarte weiße  
Haut und rosigen Teint, sowie gegen  
Sommerprossen und alle Hautunreinig-  
keiten ist. à Stück 50 Pf. in der Löwen-  
Apotheke in Pulsnitz.

## Ein goldenes Armband

auf dem Gierberge gefunden worden.  
Abzuholen Schießstraße 220.

## Guteingeführter Berliner Agent,

der sich wegen Uebernahme einer Vertretung  
in Sachsen aufhält sucht weitere Ver-  
tretungen in Textil- und Kurzwaren.  
Offert. sub S. 3114 postlagernd Pulsnitz.

## Ein Schneider

kann sofort Arbeit erhalten in **Dhorn**  
bei **Richter.**

## Herren jeden Standes,

welche in Arbeiterkreisen bekannt sind,  
finden lohnende

## Nebenbeschäftigung,

bei Erfolg auf Wunsch feste Anstellung.  
Offerten erbeten unter **M. W. 20**  
an die Exped. d. Blattes.

## Ein älteres Schuhmädchen

wird als Aufwartung gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

## Oppelner

## Portland-Cement

empfehl **Alwin Endler.**

# Wirthschafts-Verkauf.

Die in **Dhorn M. S.,** in der Nähe der Pulsnitz-Breitniger Straße gelegene Land-  
wirthschaft Nr. 216 mit ca. 18 Scheffeln vorzüglicher Felder und Wiesen in einem  
Complex, vollständiger Ausfaat an Roggen, Hafer, Kartoffeln und Klebrache, Dreschma-  
schine mit Göpel, sämmtlichem Ackergeräthe, 1 Wagen und dergl. mehr soll Umstände halber  
billigst verkauft werden.

Die Gebäude sind in gutem Zustande und harter Dachung.

Nähere Auskunft erteilt  
**Großhofs-dorf, im Mai 1899.**

**Seidel, Ortsr.**

## Für Radfahrer:

### Sweaters,

bestes, reinwollenes Fabrikat, glattfarbig von 4 Mk. an, sowie in  
neuen hochfeinen Jaquard-Mustern. Sweaters für Knaben.

### Tricot-Hosen,

echtfarbig in guten haltbaren Qualitäten. Sport-Strümpfe in  
ganz neuen entzückenden Mustern.

### Einfarbige Radfahrer-Strümpfe,

sowie Neuheiten in

Sporthemden, Radfahrervorhemdchen,  
(beliebter Artikel.)

Hosenträger u. s. w.

— Sehr billige Preise. —

## E. Henning,

Neumarkt 304 und 305.

## Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium

der **Elektrotechnik, des Maschinenbauwesens, sowie**  
des **Hoch- und Tiefbauwesens.**

Herausgegeben unter Mitwirkung  
hervorragender Fachleute von **O. Karnack.**

Lehrmethode des Technikums zu Limbach i. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbst-  
unterrichtsbücher ist für sich vollständig abgefaßt und u. beginnt jedes mit der untersten Stufe.

**Der Baugewerksmeister.** Handb. u. Ausb. v. Baugewerksmeistern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Der Polier.** Handb. u. Ausb. v. Polierern u. Klein. Weisern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Der Tiefbautechniker.** Handb. u. Ausb. v. Tiefbautechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Elektrotechnische Schule.** Handb. u. Ausb. v. Elektrotechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Der Baugewerksmeister.** Handb. u. Ausb. v. Baugewerksmeistern u. Konstrukteuren, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Der Werkmeister.** Handb. u. Ausb. v. Werk- und Maschinenmeistern, Betriebsleiter etc., redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Der Monteur, Arbeiter u. Maschinist.** Handb. u. Ausb. v. Monteuren etc., redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

**Elektrotechnische Schule.** Handb. u. Ausb. v. Elektrotechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 S.

Sämtliche Werke sind auch in **Prachtausgaben** à 7 M zu haben.

Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzüglich beurtheilten **Selbstunterrichtsbücher**, die von der **Direktion des Technikums Limbach i. S.** unter Mitwirkung sachverständiger Fachleute herausgegeben sind, setzen keinerlei Vorkenntnisse voraus, sie ermöglichen jedem strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf.

Die Selbstunterrichtsbücher behandeln in einfacher, sowohl dem Angeübteren wie auch dem noch Anfängerfreundlichen Form alle Gebiete der **Elektrotechnik, Baugewerks-**

Dem fleißigen und sich bewußt vorwärtsstrebenden Techniker ist dadurch eine vorzügliche Gelegenheit geboten, ohne größeren Aufwand an Geld u. ohne seine berufliche Thätigkeit unterbrechen zu müssen, alle technischen Gegenstände gründlich zu erlernen. Wer sich in das Studium dieser Briefe mit Ernst vertieft und an der Hand dieses wohlgedachten, planmäßig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortstrebt, wird sich gebietende Kenntnisse auf allen Gebieten seines Faches erwerben und untrüglich die schönsten und vortheilhaftesten Erfolge erzielen. — Für diejenigen, welche danach streben, auf Grund des Studiums dieser Werke eine Fach-Prüfung zu bestehen, oder eine höhere Stelle des Technikums zu erreichen, ist vorstehend beschriebenen Werken unterrichtet wird, ist es dem fleißigen Schüler ermöglicht, eine oder mehrere Klassen zu überspringen, wenn er die nötigen Kenntnisse nachweist, wie ferner auch die Ueberzeugung getroffen ist, daß strebsame Techniker durch das Studium unserer Werke ohne Besuch des Technikums eine der dort bestehenden Fachprüfungen ablegen können, wenn sie nachweisen, daß sie sich die nötigen Kenntnisse erworben haben. Gut ein Schüler die Fachprüfung erfolgreich abgelegt, so erhält er ein **Zeugnis**.

Diese Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie durch **A. Bonness, Leipzig, Sternwartenstr. 46.**

**Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.**

Abonnement: 20 S pro Monat durch jede Buchhandlung; 60 S pro Quartal durch die Post. Postliste 8178 A.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltsvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u. Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner Patentnachrichten, technische Auskünfte, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.

Probennummern kostenlos von der

Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Leipzig.

## Kinderwagen, unter 40 Stück die Auswahl!

in allen Preislagen.

Billige Preise!



Billige Preise!

## Wilhelm Richter,

Korbmachermeister

nur Schloß-Strasse 107.

## Fahrstühle und alle Sorten Korb-Waaren.

### Trunksucht = Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß ich durch ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefliches Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Freischützgasse 11, Zürich III, den 28. Dezember 1897 **Albert Werndl.** Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn **Albert Werndl**, Freischützstraße 11, dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Der Stadtammann, **Wolfensberger, Stello.** Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus“ (Schweiz).

## Provencer - Oel

bestes Tafelöl,

## Weinessig

v. **Wittig & Fritzsche Meissen,**

## Essig

v. **Uhlemann & Söhne, Königstein,**  
empfehl die

## Löwen-Apotheke in Pulsnitz

**Dr. M. Pleissner.**

## Pneumatik-Rover

zu verkaufen. **Obersteina 92.**

## Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich persönlich überzeugen.  
Photo-graphie des Erfinders.

Durch die echte **Germania-Pomade** nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar-u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Zu haben bei Herrn **Barbier Mick, Pulsnitz.**

## ff. Provencer - Oel,

## Pa. echten Traubenessig,

## ff. Weinessig

empfehl

## Franz Messerschmidt.

Ein Haufen Dünger

und das Gras von einem Garten sind billig zu verkaufen. **Nietzschestraße Nr. 348.**

Von heute an empfehle ich frischgeschlachtet.

## Mastrindfleisch,

à 50 S, frischgeschl.

Schweinefleisch,

à 60 S,

**Kalb- u. Rindfleisch,** à 60 S, verschied

Sorten **Wurst,** à 70 S,

**geräucherten Speck,**

à 70 S bei Abnahme von 5 à 65 S,

**geräuchertes Schweinefleisch und**

**Schinken,** à 70 S.

**Bruno Scholz,**

Fleischmeister.

## Weltberühmt

als bester und billigster Fußboden-  
anstrich ist

## Günder's

## Bernstein- Fußboden-Deckel

mit Farbe.

Zu haben in Büchsen à 1 Kilo Inhalt  
**Mark 2.—** bei **Felix Herberg, Pulsnitz.**



Es existirt in der That kein besseres  
Mittel als **E. Musche's Rattentod.**

Zu der R. S. priv. Löwen-Apotheke zu Pulsnitz

## Patent - Ernteseile

mit Holzverschluss, die billigsten der Welt.  
Natur und gefärbt. I. Preis.

Muster gratis u. fr. Scht bei dem Erfinder  
**K. B. Meyer, Nördlingen (Bayern).**

## Visitenkarten

fertigt schnellstens die Buchdr. d. Bl.



# Restaurant Schwedenstein.

Sonntag, den 28. Mai

## Kaffee und Plinzen.

Es ladet erobert ein

Bruno Philipp.



## Land- u. forstw. Verein Pulsnitz.

Die Partie nach Moritzburg findet Montag, den 29. Mai statt. Abfahrt vom „Herrnhaus“ früh Punkt 1/6 Uhr. Die Zeitung „Der praktische Landwirth“ ist von jedem Mitglied bei Herrn Kaufmann Johannes Rietfel gratis abzuholen. Der Vorstand.

## Radfahrer-Club „Germania“

zu Pulsnitz M. S. u. Böhm. Vollung. Nächsten Sonnabend, den 27. ds. Mts., Abends 1/2 9 Uhr:

## Versammlung.

Zur zahlreichen Beteiligung ladet ergebens ein der Vorstand.

Alle Sorten

## Sensen,

fertig zum Gebrauch,

Sensen-Schützer, Sensenwürfe, Sichel, Wetzkitzen, Wetzsteine, Dängelzeuge, Spaten, Hacken, Schaufeln, Gabeln u. s. w.

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Richard Frenzel, Dampfschleiferei, Albertstrasse 283

## Klavierstimmungen und Reparaturen

werden gut und billigst ausgeführt durch Johannes Haase, Klavierstimmer, Kamenz i Sa., Anger 4.

Werthe Aufträge nimmt Herr Stadtmusikdirektor Frenzel hier selbst gefl. an.

## 5 bis 7000 Mk.

werden sofort oder für 1. Juli d. J. auf ganz sichere Hypothek

## zu leihen gesucht.

Nur Selbstdarleher wollen ihre werthe Adresse unter P. 10 in Herrn B. v. Lindenau's Buchhandlung niederlegen.

## Bei Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, sowie allen vorkommenden Wundkrankheiten

empfehlen sich Dorn Max Hammer, gepr. Masseur und Heilgehilfe.

Gleichzeitig empfehle meine

Dampfbad- und Wannen-Einrichtung. D. Ob.

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Ringenthal's Ernst Hess.

# Zeichnung

## auf Mk. 5000000. — 4% Grundrentenbriefe (Reihe III)

der

## Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Auf Grund des im Reichsanzeiger und Königl. Preuss. Staatsanzeiger vom 19. Mai 1899 veröffentlichten Prospektes werden am 29. d. M. 5 Millionen Mark der obigen Grundrentenbriefe zum Kurse von 100,50 % ausser bei den nachstehend genannten Bankhäusern u. s. w.

in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft  
„ „ Berliner Bank und deren Depositenkassen,  
„ Dresden bei der Creditanstalt für Industrie und Handel,  
„ „ dem Bankhause Gebr. Arnhold,  
„ „ „ Philipp Elimeyer,  
„ „ „ Menz, Blochmann & Co.,  
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank,  
„ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,  
„ Leipzig „ Bankhause Hammer & Schmidt,  
„ Hamburg bei der Wechslerbank in Hamburg,  
„ Meiningen } bei dem Bankhause B. M. Strupp,  
„ Gotha }  
„ Hannover bei dem Bankhause Gottfried Herzfeld,  
„ Düsseldorf bei der Niederrheinischen Bank, Filiale der Duisburg-Ruhrorter Bank,  
„ Krefeld bei dem Bankhause Peters & Co.,

und anderen Plätzen

in Pulsnitz bei dem Spar- und Vorschuss-Verein.

zur Zeichnung aufgelegt und Anmeldungen darauf von jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.

GREIZ, den 18. Mai 1899.

## Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt Stier. Frankenberg.

## Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 28. d. M. von nachm. 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Mit ff. Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet  
Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

## Geistliche Musikaufführung

in der Kirche zu Oberlichtenau,

am Trinitatisfeste, 28. Mai, — nachmittags 4 Uhr —

zum Besten des Fonds zur inneren Ausschmückung der Kirche.

Um allseitige zahlreiche Beteiligung bittet

Der Kirchen-Vorstand.

Schwarz, P.

Der ergebenst Unterzeichnete macht der geehrten Bewohnerchaft von Gersdorf und Umgebung hierdurch bekannt, daß er, die

## Schlosserei

seines Vaters, welche seit mehreren Jahren geruht hat, übernommen hat.

Er bittet um freundliche Berücksichtigung bei Anfertigung von Thorwegen, Gittern, Einfriedigungen, Sicherheitschließern, sowie jeglicher Art Schlosserarbeiten und hält sich zur Ausführung von elektrischen Hausstelegraphen, Telephons, elektrischen Thoröffnern u. s. w. bestens empfohlen.

Reparaturen und Einrichtungen bei Wohnungswechseln werden schnell und solid ausgeführt. Hochachtungsvoll

Gersdorf b. Kamenz, Nr. 30.

Paul Rennau

Bei dem ausserordentlich bedeutenden Preisunterschied zwischen Superphosphat und Thomasmehl ist für die Herbstmonate ein grosser Andrang für die Lieferung des

## billigeren Thomasmehles

zu erwarten, weshalb ein

## frühzeitiger Bezug

dringend anzurathen ist.

Für Mai- und Juni-Bezug werden Extravergütungen gewährt.

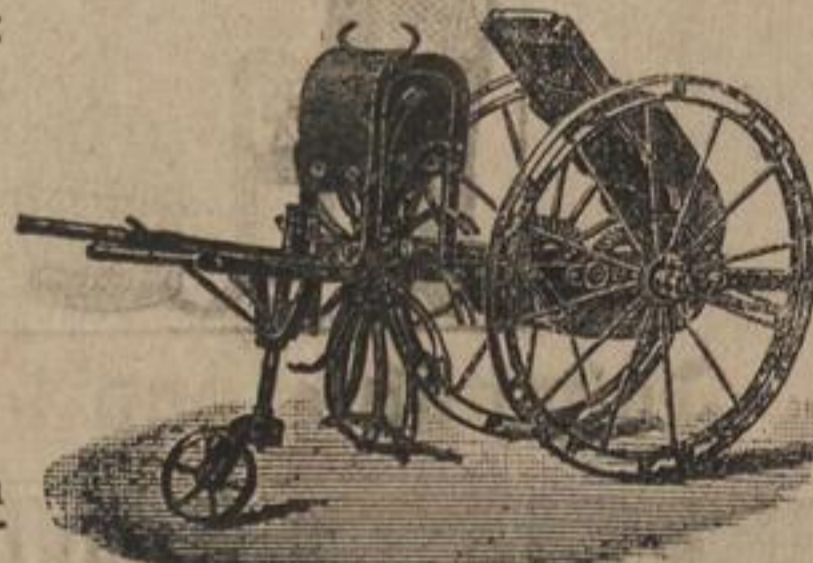
## Emil Gneuss, Ohorn i. Sa.

Fabrik landw. Maschinen u. Geräte etc.

empfehlen zur Saison sein grosses Lager von:

Orig. Osborner Mähmaschinen mit Schleifapparate,

Orig. Osborner Heuwender, neueste Hand- u. Pferderechen, Kartoffelausgraber, Universaldrillmaschinen



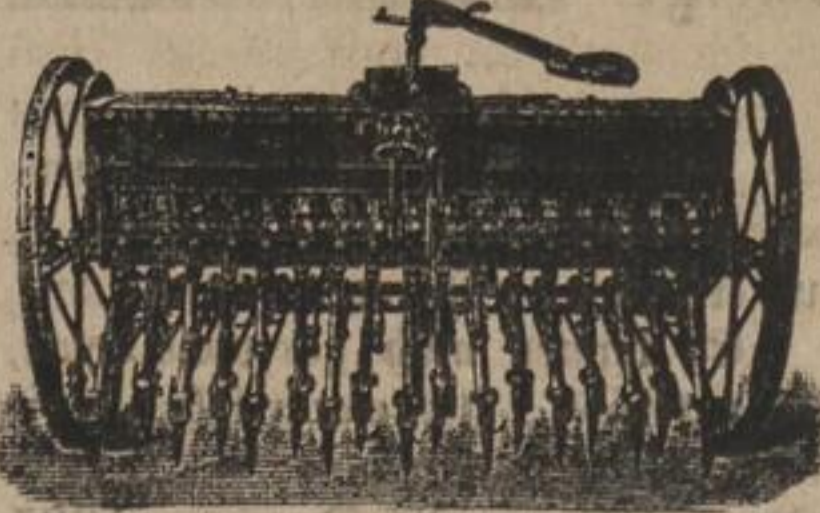
Grünfutterschneidemaschinen, Milch-Centrifugen,

und alle hier nicht aufgeführten landwirthschaftlichen Maschinen u. Geräte etc.

Jede Maschine wird auf Probe unter Garantie geliefert.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 22.



## Suche

zum baldigen Antritt ein

zweites Hausmädchen, ca. 15 Jahre alt.

Frau Emma Messerschmidt.

## 2 kräftige Arbeiter

zum Seifeschneiden werden für sofort gesucht.

C. G. Kuring.

## Laufbursche,

der auch leichtere Kontorarbeiten zu erledigen hat. für sofort gesucht.

Anmeldungen im Kontor

A. E. Hauffe, Papierfabrik.

## Tüchtigen Weber

auf mechanischen Stuhl sucht bei gutem Verdienst

Schäfer,

Oberlichtenau.

## Arbeiter

für Körper und Schürzenbänder nimmt an Großröhrsdorf 325.

A. F. Gebler.

## Logis,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Boden- und Kellerraum, mit Wasserleitung per 1. Juli c. in Pulsnitz zu miethen gesucht. Miethe bis zu 120 M. pro anno.

J. G. Bursche.

Ein kräftiger, fleißiger

## Bauarbeiter

kann bei hohem Stundenlohn sofort antreten bei

J. G. Bursche.

## Bandweber

werden bei gutem Lohn gesucht.

Böhmisch-Vollung 31.

## Freundliches Logis

mit allem Zubehör ist von Michaelis an zu vermieten

Wo? sagt die Exp. des. Blattes.

## Schönheit!

Zartes, reines Gesicht, blendend schönen Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit erzielt man durch

## Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden. Best. Mittel geg. Sommersprossen, rothe Fleck. u. Pickeln. à 50 Pf. in der Löwenapotheke.

## Entlaufen

ist ein junger schwarzer Hund mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzug. Niedersteina. G. Garten No. 23.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)
florbenden Mannes zitiert? — Wittwe: „Wie können Sie denn das? Er hat ja nie welchen gehabt!“

Viola.

Novelle von Levin Schüding.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Arthur sprach zuerst wieder: „Und Sie sind sicher, Viola, ganz sicher, daß es nicht Bewunderung für meine Talente ist, weshalb Sie mich lieben?“

„Wenn Sie auch nie eine Sylbe geschrieben hätten — wenn Sie die Poesie haßten — wenn Sie so unbekannt und talentlos wären wie Ihr armer Onkel — so würde ich Sie gerade ebenso sehr lieben!“

„Ich danke Dir, liebe, liebe Viola,“ rief Arthur entzückt aus. „Und nun darf ich wagen, Dir ein Geständniß zu machen. Vergieb mir, wenn Du es kannst — aber was Du eben voraussetzt — sie, das ist leider eine unbestreitbare Thatsache. Ich bin nicht der Hellborn, der ein Dichter ist, ich bin auch nicht ein klein Wischen berühmt — ich bin Nichts, als ein junger Mann, der von ganzer Seele Dein ist — Viola, kannst Du mich dennoch lieben?“

„Wie — was in der Welt wollen Sie damit sagen?“

„Daß ich eine Maske getragen habe, mein Liebchen, so lange wie Du hier gewesen bist — ich habe Dich glauben magen, daß ich der Dichter sei, nur weil ich fürchtete, daß Du sonst nie, nie an mich denkst, Dich nicht um mich kümmern, nie mich lieben würdest. Denn wie würdest Du, versunken in das Anschauen des unsterblichen, glorreichen Onkels, den obskuren Neffen beachtet haben? Es war freilich absehblich, solch einen Betrug zu spielen; aber stelle Dir auch vor, welche Versuchung es war, wenn ich mir sagen durfte, daß ich so das Glück eines ganzen Lebens erringen könnte!“

„Ich bin starr vor Bewunderung,“ rief Viola aus — „wer ist denn der Dichter?“

„Der Dichter ist mein Onkel Hellborn, der gerade hinter uns auf dem Divan sitzt.“

„Der Taubstumme . . . so ist er gar nicht taub und stumm . . .?“

„Nicht im Allermindesten und ebenso wenig meine Tante! Können Sie mir vergeben, Viola? Sprechen Sie!“

„Sie sind aber doch ein ganz abscheulicher, ganz grenzenlos unverschämter Mensch,“ rief sie jetzt aus. „Sie falscher Diamant, Sie unechte Glasperle, Sie . . . ich bin so böse auf Sie, daß ich gar nicht reden kann!“

„Viola — sagte Arthur mit einem flehentlichen, rührenden Tone . . . es ist wirklich so wie ich fürchtete! Ich habe freilich zu viel gesündigt, um Vergebung hoffen zu dürfen. Ich bin Ihrer nicht würdig — ich muß mein ganzes übriges Leben hindurch die thörichte Verwegenheit büßen, durch welche ich Sie verloren habe . . . ich will Sie verlassen . . . gleich morgen . . .“

Er wollte in der That aufstehen, um sie zu verlassen und machte dabei ein Gesicht, das wirklich die tiefste Niedergeschlagenheit ausdrückte. Aber in diesem Augenblick wurden die widerstrebenden Gefühle in Viola's Busen zu mächtig, um schweigend bleiben zu können, und mit jenem Mittel der Erleichterung, das den Frauen zu Gebote steht, warf sie sich an Arthur's Brust und brach schluchzend in die Worte aus: „O nein, nein, nein — gehe nicht, gehe nicht — ich liebe Dich ja — und — nun ja, ich will es auch frei heraus sagen: eine kleine Täuschung habe ich auch begangen.“

„Du auch, Liebchen!“ rief Arthur verwundert und zugleich voll Jubel aus, indem er beide Hände auf ihre Schulter legend ihr voll in das liebliche Augenpaar sah, das sie besäht auf den Boden richtete.

„Wie Du nicht der Dichter Hellborn,“ sagte sie, „so bin ich nicht die Viola Schneider, welche den Brief an Deinen Onkel richtete . . . Das war meine Tante . . . ich war all' diese Tage her immer so ängstlich, daß Du mich innerlich verspottet und verlacht müßtest wegen des überspannten Briefes . . .“

„Wahrhaftig!“ fiel Arthur ein, „einige Versuchung dazu war allerdings da — wenn Du nicht eben Du gewesen wärest!“

„Meine Tante,“ fuhr Viola fort, „die meine Pathe ist und deren Namen ich trage, schrieb den Brief. Sie hatte mich in das Geheimniß eingeweiht, als sie neulich bei meinem Vormunde in N. zum Besuch war. Sie reiste in ihren Wohnort B. ab, um von dort hierher zu kommen. Aber am andern Tage schrieb sie mir, daß sie einen Anfall ihrer schrecklichen rheumatischen Leiden bekommen habe, die sie zwängen, auf das grenzenlose Glück, ihren bewunderten Dichter zu sehen, zu verzichten; zugleich sandte sie mir als Einlage einen Brief, worin sie ihre Verzweiflung darüber in einer rührenden Weise an den Tag legte. Sie wollte, die gute Tante, daß ich an dieser schönen Sprache und diesen erhabenen Erfindungen mich erfreuen und belehren sollte — vielleicht auch ihn ein wenig bewundern — wenn ich ihn gelesen, sollte ich ihn schließen und an Herrn Hellborn absenden. — Aber es war an demselben Tage, an welchem ich ihn erhielt, ein Ereigniß eingetreten, das mich erschreckte, mich bewog, den Brief in's Feuer zu werfen, mich auf die Eisenbahn zu setzen und mich nur rasch dahin zu flüchten, wo ich wußte, daß man ein Fräulein Viola Schneider mit gaslicher Zuverlässigkeit erwartete . . .“

„Ich konnte in diesem Augenblick mein taubstumme Rolle keinen Augenblick länger ertragen. Die Dinge nahmen eine Wendung, daß ich in ein lautes Hurrah, in ein helles Lachen, kurz in einen Freudenjubel ausbrach, in welchen ich meine Frau durch eine stürmische Umarmung mit hineinriß, und den mein Knecht noch zu überjubeln verstand.“

„Nun,“ sagte ich dann zu Arthur, „nun dieser Punkt an eine für unsere Viola so überaus günstige Weise erledigt

ist, magst Du doppelt Deiner Tante danken, daß sie sich in mich verliebt und vor langen zwanzig Jahren für sich in Beschlag genommen hat, denn sonst hätte ich Dich wahrhaftig nicht zum Statthalter und Alter-Ego während dieses lieben Besuchs in meinem Hause gemacht!“

Am andern Morgen, als wir das Frühstück beendet hatten sagte Arthur zu seiner Braut, die mit ihrem taubhaften Gesichtchen neben ihm saß:

„Ich möchte Dir einen kleinen Ausflug für heute vorschlagen, Viola — um Jemandem eine höchst angenehme Ueberraschung zu bereiten. Dein Vormund ist, wie ich zufällig gestern erfuhr, etwas besorgt über Deine Abwesenheit, und um ihn zu beruhigen, habe ich ihn eingeladen, mit dem Zwölfuhr-Zug nach unserer Eisenbahnstation zu kommen und Nachrichten von Dir entgegen zu nehmen. Willst Du mit mir gehen, um ihn zu sprechen?“

Viola sah etwas verlegen aus. Dann sagte sie: „Theure Taubstummen, wollt Ihr mir versprechen, in der That ganz stumm zu sein, wenn ich Euch etwas erzähle, — Du auch, Arthur? Ich habe bisher keine Sylbe davon gesagt, damit es nicht bekannt werde, was ich um die Welt nicht möchte; jetzt aber bleibt es — in der Familie! Gerade den Abend zuvor, ehe ich durchging, machte mir mein Vormund, Herr Breßler, einen Heirathsantrag . . . so ungefähr wie eine Proposition zu einem Handelsgeschäft. Wenn ich einwilligte, versprach er mir großmüthig ein Treibhaus in seinem Garten bauen lassen zu wollen. Ich wurde zu Tode erschrocken und wußte gar nicht, was ich antworten sollte. . . ich weiß auch keine Sylbe mehr von dem, was ich hervorstotterte, nur so viel, daß ich am andern Tage in meiner Angst in einen Eisenbahnwaggon flüchtete — und hierher kam, um hier — nun das Uebrige habe ich schon gestern gestanden . . . Wie wird mein Vormund nun auf mich böse sein, wenn er mich sieht! Aber die Idee, daß ich die Mama des jungen Herrn August Breßler werden sollte, der den ganzen Tag Nichts thut, als Cigarren rauchen und der zu träge ist, sich die Hände zu waschen — es war zu schrecklich . . .“

„Dem also,“ fiel Arthur lachend ein, „verdanke ich's, daß Du zu uns kamst!“

Sie nickte mit dem Kopfe und sagte dann:

„Doch trotzdem will ich mitgehen, wenn Du's willst, Herz — nur laß Dich nicht von ihm ärgern und gerathe nicht in Zorn, wenn er unangenehm wird!“

Arthur versprach das Beste.

Sie fuhr in meinem Wägelchen hinüber. Herr Breßler, erzählten sie, als sie zurückkamen, hatte sich richtig eingestellt: er hatte, als ihm die Lage der Dinge ausführlich mitgetheilt worden, allerdings einen Versuch gemacht, unangenehm zu werden; dann aber hatte Viola ihr Köpfchen aufgesetzt und ihre festen Entschlüsse ausgesprochen; und Arthur war zu der geschäftlichen Seite der Sache übergegangen, hatte ihm seine Vermögensumstände detaillirt und auf diesem Wege den Dr. Bartolo unserer reizenden Rosine in einen kühl und vernünftig denkenden Mann umgeschaffen. Und so waren sie zurückgekehrt mit seinem vollen Segen — so daß zwischen ihnen und ihrem vollen Glück nichts stand, als das allerdings sehr begründete, sehr beunruhigende Bedenken, was die schwärmerische Tante dazu sagen werde, daß ihre liebe Nichte ihre Rolle bei ihrem Lieblingsdichter gespielt habe! Ich weiß auch nicht, wie die beiden Leutchen sich mit ihr abgefunden haben — ich weiß nur, daß mein Knecht jetzt eine gewisse Achtung vor meinen Gedichten hat . . . meine Verse waren ja das Vorspiel zu der süßen Musik, die noch immer die ehelich verbundenen Herzen Arthur's und Viola's füllt!

Die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft.

I. Die Gegner einer rationellen Ausgestaltung des Reichsgesetzes über die Fleischbeschau arbeiten neuerdings wiederholt mit der Behauptung, die heimische landwirthschaftliche Production könne mit dem Anwachsen der Bevölkerung nicht Schritt halten.

Demgegenüber muß man auf die eingehend begründeten und bisher sachlich noch nicht widerlegten Nachweise erneut aufmerksam machen, die in der Reichstags-Debatte über die sogenannte „Fleischnot“ von den Abgeordneten Freiberger von Wangenheim und Dr. Kroschke, gestützt auf eingehende Erhebungen des Bundes der Landwirthe und des Deutschen Landwirthschaftsrathes, ausführlich gegeben worden sind.

Table with 2 columns: Year (1883, 1897) and Meat Production (Cattle, Pork, Sheep). Shows a significant increase in production over time.

oder pro Kopf der jeweiligen Bevölkerung: 1883: 46 Millionen, 1897: 53,5 Millionen. Es ist sonach die Production an Rind-, Kalb- und Schweinefleisch seit 1883 um 25 1/2 Prozent stärker gewachsen, als die Bevölkerungszunahme in dieser Zeitperiode betrug.

Die dem gegenüberstehende Abnahme in der Production von Schafffleisch ist wesentlich geringer, als auf Grund der zifferisohen Abnahme der Schafbestände gemeinsam angenommen wird. Es wird hier oft übersehen, daß diese zifferisohen Abnahme ausschließlich auf Wollschafe entfällt, insbesondere auf die sogenannten Wollträger (Zeitschafe und Wollhammel) deren Gesamtzahl eine weit aus geringere Fleischproduction bedingt, als die jährliche Production bei den zifferisohen viel geringeren Fleischschafbeständen ausmacht, die an die Stelle der Wollträger getreten sind. In Summa erzieht sich, daß die faktische Abnahme der Jahresproduction an Schafffleisch für den Konsum nur rund ein Drittel Pfund pro Kopf der Bevölkerung betrug, ein Ausfall also, der gegenüber der bei den anderen Fleischsorten nachgewiesenen Vermehrung von 15 Pfund absolut belanglos ist.

Von besonderem Interesse ist hierbei noch, daß diese starke Zunahme der Fleischproduction nicht etwa vorzugsweise in den bis dahin extensiver betriebenen Wirthschaften der dünner bevölkerten östlichen Gebiete Deutschlands erfolgt ist, sondern theils in gleichem, theils aber in noch verstärktem Maße grade in den dicht bevölkerten und seit langem durch intensiven Landwirthschaftsbetrieb ausgezeichneten westlichen und südlichen Landestheilen. Das beweist, daß für die weitere Möglichkeit der Produktionssteigerung auf einzelnen Gütern vielleicht, aber jedenfalls noch nicht in ganzen Wirthschaftsgebieten Deutschlands die Grenze erreicht ist. In einem folgenden Aufsatze werden wir nachweisen, daß das gleiche Ergebnis auch beim Brodgetreidebau zu Tage tritt.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Das Schönste ist am schnellsten weg! So geht es stets hinieden, Doch schönes Wetter war diesmal zum Pfingstfest nicht beschieden. Geregnet hat es nicht nur hier, nein, auch an and'ren Orten, Wodurch gar mancher Pfingstausflug zu Wasser ist geworden. Doch wie's Gott schickt, so nehmen wir's, es nützt nichts, nun

(noch Klagen, Nur, daß der Mai sehr „wonnig“ wär, läßt sich nicht grade sagen. — Raikaterflugjahr haben wir; in Dörfern und in Städten hat Meister Braunrocks große Schaar verursacht schwere Schäden. Den Kindern aber ist's ne Luft, so'n Braunrock einzufangen, Doch leider kommt es dabei vor, daß niederträchtige Rangen Aus Dummheit oder böser Lust die armen Käfer quälen, Man sollte solchen Jungen stets paar Tüchtige aufzählen. — In Kaffel wird zu edlem Streit bald deutscher Sang erschallen, Und man darf wohl gespannt sein, wem der Preis da wird zufallen. Ein Lied aus deutscher Männerbrust ehot im Herzen wieder, Und wahre Perlen birget auch der deutsche Schatz der Lieder. Drum tön' den Sängern, die sich zum Sangwettbewerb vorbereiten, Ein froh „Lied hoch!“; es möge sie zum Sieg in Kaffel leiten. — Von Andree hört man gar nichts mehr, der scheint ganz verschwunden, Man hoffte neu, weil kürzlich ward 'ne Flaschenpost gefunden. Doch leider war auch dieses Mal nur trügerisch das Hoffen; Die Frage: „Wo ist Andree?“ steht auch heute noch ganz offen. Zum Südpol drang de Gerlache hin und 's ist ihm auch gelungen, Daß er mit seiner „Belgica“ recht weit ist vorgebrungen. Die „Belgica“ ist's erste Schiff, das dort im Südpol-Eise Hat überwintert ein voll' Jahr, dann ging's zur Heimathreise. — Im grünen Haag, da braut man jetzt, im friedlich stillen Maie, Das wunderbare Tranklein, das die Menschen soll befreien Mit ganz bestimmter Zauberkrast von allen bösen Lüssen, Doch — wegen dieser Conferenz wird nirgends man abrüsten. Und wenn da über 100 Mann vom „Frieden“ Flug berathen, — 's kommt vor, daß viele Köpfe nur dem heißen Breie schaden! Was theoretisch klingt ganz gut, läßt praktisch sich nicht machen, 's ist bei der Friedensconferenz grad' wie bei and'ren Sachen. Des Charen ideales Thun wird wenig Früchte bringen; Der rauhe Fels der Wirklichkeit verhinbert das Gelingen. — Doch nunmehr: Halt, mein Begajus! Ich lege weg die Leher. In's Freie will ich bummeln, weil's heut' schön ist!

Schreibelmayer.

Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 23. Mai 1899.

Auftrieb — Rinder (206 Ochsen u. Stiere, 134 Kalben und Kühe, 123 Bullen, 270 Kälber), 747 Schafvieh, 968 Land-schweine (sämmtlich deutsche), in Summa 2448 Schlachtstüde.

Table with 3 columns: Gattung, Lebendes Gewicht M., Schlacht-Gewicht M. Lists prices for various types of livestock.

Eingefandt.

Die Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz legt, wie die Bekanntmachung im Informativtheile ersehen läßt, am 29. d. M. 5 Millionen Mark ihrer 4 % Grundrenten-briefe, Reihe 3, zum Kurse von 100,50 zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese Grundrentenbriefe bieten infolern eine ganz besondere Sicherheit dar, als die von der Anstalt erworbenen Grundrenten, welche die Unterlage für die Grundrentenbriefe bilden, allen den betreffenden Grundstücken aufstehenden Hypotheken im Range vorgehen müssen. Von der Fürstl. Neupf. Regierung ist diesen Grundrentenbriefen daher auch der Charakter der Mündelmäßigkeit beigelegt worden. Bei dem verhältnißmäßig sehr niedrigen Zeichnungskurse wird annehmen sein, daß das fragliche Papier vielen Anhang finden wird.

Bei der Verwendung des Avenarius Carbolineum gegen den Hauschwamm ist darauf zu achten, daß das ergriffene Holz von dem verstockten Material bis auf den gefunden Theil gefäubert wird, worauf nach gehörigem Lüften ein zweimaliger möglichst satter Anstrich mit erwärmtem Avenarius Carbolineum zu geben ist. Weitere Details sind durch die Firma R. Avenarius & Co., Berlin (Stutt-gart, Hamburg und Köln) zu erfahren. Das ächte Avenarius Carbolineum ist in hiesiger Gegend erhältlich bei Emil Gneuß, Dhorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 27. Mai, 1 Uhr Beistunde, Diakonus Schulze.

Trinitatisfest.

- 8 Uhr Beichte Oberpf. Prof. Kanio.
1/2 9 „ Predigt (Apostelgesch. 2, 38—39) Diak. Schulze.
1/2 2 „ kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend Oberpf. Prof. Kanio.
8 „ Jungfrauenverein.
Jünglings- u. Männerverein: Besuch des Kreisfestes in Großröhrsdorf.

Der Tröster.

Der Tröster — ach wie ist so schön das Wort, Mit dem der Herr den Geist verzieht den Seinen; Es weist uns hin auf einen sichern Port, Auf starken Trost im stillen Gram, im Weinen. Von oben kommt er, kommt vom Vater dort, Wohin der Herr, der Oberfürst, gegangen; Und was der Sohn gethan, das führt er fort: Trost spenden allem Sehnen und Verlangen. Wo noch ein Herr an Himmelsheimweh krankt, Wo eine Seele sich verzehrt in Gramen, Wo neuem Lenz nicht neue Hoffnung dankt — Der Tröster kommt, den Schmerz hinweg zu nehmen. Dorthin, wo kein Geschrei, kein Leid und Tod, Trägt sicher er mit seinen Liebeshänden, Führt uns durch bitteres Leid und Herzensnoth Zum selgen Ziel, wo alles sich muß wenden. Siebenbümer.



## Knochenmehl, roh

und Knochenammoniak = Superphosphat,  
vorzügliche Düngung auf Wiesen, Kartoffeln,  
Rüben etc. empfiehlt  
F. Wirth, Mühle Reichenbach



Wollen Sie Ihre  
**Wäsche**  
wirklich gut und  
vorteilhaft  
waschen, so lau-  
fen Sie  
**Elfenbein-Seife**  
oder  
Elfenbein-Seifen-Pulver  
mit der Schutzmarke „Elephant“  
zu fast allen Colonialwaaren-Hand-  
lungen zu haben, doch achte man auf  
Schutzmarke „Elephant“  
**Günther & Haussner,**  
Chemnitz-Kappel.

Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's  
in Nürnberg 3 mal prämierte

## Zahnpasta (Odontine)

anerkannt das beste Mittel für Zahn- und  
Mundpflege, 34-jähriger Erfolg, giebt Zäh-  
nen und Mund volle Schönheit, Frische und  
Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und  
gesund. à 50  $\frac{1}{2}$  bei Felix Herberg,  
Mohrendrogerie.

## Gutlohnende Arbeit

auf 24-30 Gänger Bandstühle, mit  $\frac{3}{4}$   
bis  $\frac{1}{2}$  Zoll Eintheilung hat zu vergeben  
**W. F. Gebler,**  
Großröhrsdorf Nr. 103.

## Weltbekannt ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen,  
rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch  
von

**Bergmann's Carboltheerschwefel-**  
Seife

v. Bergmann & Co., Nadebent-Dresden.  
à St. 50  $\frac{1}{2}$  in der Löwenapotheke Pulsnitz.



**STOEWER'S GREIF**  
SIND TADELLOS GEBAUT.

**Greif 31a** = ca. 11 Kg.  
Schneidigster Halbrenner am Markt.  
**Greif 36**, Hocheleg. Damen-  
Luxusrad.  
**Greif 23**, besonders stabiles  
Tourenrad.  
**Stoewer's Nähmaschinen**  
wetteifern in Vorzüglichkeit der  
Construction mit  
**Stoewer's**  
**Greif-Fahrrädern.**  
Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen.  
Vertreter: **Bruno Garten.**



**Apotheker C. Hammer Schmidt's**  
**Rattenwürste**  
u. **Mäusewürste** mit Witterung  
D. R. P. 95277  
sind das anerkannt beste Massenvertilgungs-  
mittel der Welt. Für Menschen und Thiere  
nicht giftig.  
Frisch eingetr. bei **F. Herberg, Drog.**  
Herr F. Laubenbach i. Hofheim b. Worms schreibt:  
„Die Rattenwürste, D. R. Patent sind ein Ra-  
dicalmittel; ich habe 22 todtte Ratten gefunden.“

# Glacéhandschuhe

in hochmoderner Ausführung und nur  
Prima-Qualitäten empfiehlt in reich-  
haltiger Auswahl

**E. Henning,**

Neumarkt 304 u. 305.



**Otto Hildebrand, Ingenieur, Dresden, Wettinerstr. 34**  
empfiehlt ab Lager  
**Gras- u. Getreidemäher**  
verschiedener Sorten  
von **275 Mark** an.

**1 Jahr Garantie!**

**Atelier für künstl. Zähne, Plombirungen aller  
Art, Nervtöden und  
Zahnziehen.**

**Carl Richter, prakt. Zahnkünstler.**  
Pulsnitz, Ohornerstr. 183. Im Hause d. Herrn Rich.  
Köhler, Pfefferkuchler.

**Achtung! Radfahrer!** Wer ein wirklich erstklassiges Rad fahren will, der  
kaufe sich das weltberühmte **Kaiser-Rad**,  
es ist das beste und leichtlaufendste Rad der Gegenwart. — 2 Jahre volle Garantie.  
Generalvertreter für den Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirk nur **Robert Klatt, Bretzig,**  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Mechanische Reparatur - Werkstatt.

Meine grossen Läger in

## Kleiderstoffen

als Covercoats, Streifen, Caros, Halbseide, Beiges und Geraer Neuhei-  
ten bieten eine überraschende Auswahl.

## Jakets und Kragen

in bekannt grossen Mengen.

# Carl Sättler,

## Kamenz.

## Wegeneubau.

Schlagen und Sezen des Vorlagers, Aufschütten des Klarschlags, Herrichten der  
Dammfleuße, Banquet und Seitengraben, sowie das Anfahren von Sand soll  
**Sonnabend, den 27. Mai c.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
im **Freundenberg'schen Gasthose** in Strecken an Unternehmer vergeben werden.  
Die Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht. Die Auswahl unter den Be-  
werbern bleibt vorbehalten.  
**Dberstein a.** Der Gemeinderath.

Der geehrten Kundschaft von **Pulsnitz u. Umgegend** zur gefälligen  
Kenntniß, daß die  
**Material- und Farbe-Waaren, Tabak- und  
Cigarren-Handlung**  
von **Gustav Häberlein**  
in selbiger Weise weitergeführt wird.  
Ich werde bemüht sein, mit guter Waare zu möglichst billigen Preisen  
die mich Beehrenden zu bedienen.  
**Hochachtungsvoll**  
**W. Angermann.**

**Starkes kerniges Scheitholz (Sandholz)**  
empfiehlt in Raummetern und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen  
Dampfsäge Pulsnitz. **F. Baul Günther.**

## Bitte prüfen Sie

die zuletzt auf der Sächs. Thüring.  
Ausstellung mit der höchsten Aus-  
zeichnung — Ehrenpreis der Stadt  
Leipzig — prämierten  
**Röst - Kaffees**  
aus der renommierten Kaffee-Rösterei  
**Richard Poetzsch**  
Leipzig.  
Stets frisch zum Verkauf die  
Mischungen zu  
**100, 120, 140, 160, 180, 200 Pf.**  
das Pfund.  
Verkaufsstelle: **Felix Herberg,**  
Mohren-Drogerie, Bismarckplatz.

## Beglückt u. beneidet

werden alle, die eine zarte weiße Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und ein Ge-  
sicht ohne Sommersprossen und Haut-  
unreinigkeiten haben, daher gebrauchte man  
nur:  
**Nadebenter Silienmilch-**  
Seife  
von **Bergmann & Co. Nadebent-Dresden,**  
à St. 50  $\frac{1}{2}$  in der Löwenapotheke Pulsnitz.



**PREMIER-**  
Fahrräder.  
seit 24 Jahren  
**ERSTE**  
**MARKE**

Vertreter für Pulsnitz u. Umgegend:  
**Alwin Reissig, Pulsnitz.**

## Arbeiter

sucht bei hohem Lohn  
Lehngut Großröhrsdorf. **G. Weber.**